

Russo, Richard

Mittelalte Männer

DuMont (übersetzt von Monika Köpfer)

Kein neuer Russo-Roman. Schon 1997 ist *Straight Man* im amerikanischen Original erschienen. Neu ist also nur die (sehr gelungene) deutsche Übersetzung. DuMont sei Dank! - Great American Novel? Campus-Roman? Midlife-Crisis-Satire? Dreimal: JA!

William Henry Deveraux jr., auch Lucky Hank genannt, glücklich mit der College-Lehrerin Lily verheiratet, Vater zweier erwachsener Töchter, Professor für englische Literatur, unkündbar festangestellt am Provinzcollege Railton in Pennsylvania, (Interims-)Leiter des Fachbereichs Anglistik, Romanautor (allerdings folgte auf den bescheidenen Erfolg seines Erstlings nie ein zweiter Roman), Kolumnenschreiber für die Campus-Zeitschrift, eher unscheinbar und nur mäßig sportlich aktiv, bei seinen Studierenden einigermaßen anerkannt, im Dozententeam leider nicht von allen gleichermaßen geachtet und neuerdings von gesundheitlichen Problemen geplagt. - Verstärkter Harndrang macht ihm zu schaffen. Womöglich ein Blasenstein, Vergrößerung der Prostata, Schlimmeres? - Außerdem: knapp fünfzig Jahre alt. Ein mittelalter Mann also. - Zeit für eine Zwischenbilanz, denn seine Blütezeit scheint vorbei zu sein. Was soll da noch kommen? Es ist nicht einmal sicher, dass Lily ihm noch treu ist.

Der Verlag beschreibt *Mittelalte Männer* so: „Charakterstudie eines Mannes um die fünfzig [...] ein hochkomischer Roman, der die Absurdität des Lebens illustriert.“ (U 2) - Stimmt genau!

600 Seiten lang gewährt uns Russo Einblicke in das zutiefst provinzielle Leben eines eher durchschnittlich gebildeten Middle-Class-Normalmenschen, dessen An- und Einsichten denen seiner Leserschaft abgeschaut sein könnten. Das (Selbst-)Erkenntnispotenzial von Russos Roman ist enorm. Genau das macht die Qualität des an keiner Stelle gealterten Textes aus. Lucky Hanks Geschichte mutet nahezu zeitlos exemplarisch an, indem sie Höhen und Tiefen, Belanglosigkeiten und Spektakuläres, Einfaches und Kompliziertes einerseits schmerzlich entlarvend durchbuchstabiert, andererseits gleichzeitig hintersinnig komisch überhöht. So zeichnet Russo das fein zisierte Psychogramm eines mittelalten Mannes, dessen Denk- und Handlungsmuster gnadenlos deutlich präsentiert werden. Bei der Lektüre des Romans werden mittelalte männliche Leser so manche Parallele in Hinblick auf das eigene Leben feststellen müssen. Allen anderen Lesern*innen bietet Russo eine Art Beobachtungs- und Deutungsspeicher an, mit dem mittelalte Männer ‚verstehbar‘ gemacht werden.

Russo schreibt in höchstem Maße unterhaltend und gleichermaßen ‚bildend‘. Dabei erzählt er wohlthuend traditionell, linear, auktorial. Und reiht sich so in die Riege der überwiegend mittelalten und älteren amerikanischen Großautoren ein: O’Nan, Ford, Franzen, Auster ...

Sein Spiel um Liebe und Eifersucht, Intrigen, Schmerz und Heilung, der Familienroman, die Hochschulgroteske, das Freundschaftsepos - Russos *Mittelalte Männer*: ein großes Lesevergnügen. Michael Hirz hat es treffend so formuliert: „Einen guten Schriftsteller zeichnet aus, dass er das Unspektakuläre, Alltägliche zu Literatur machen kann. So gesehen ist der Pulitzer-Preisträger Richard Russo kein guter, sondern ein exzellenter Schriftsteller.“ (KSTA-Bücher Magazin (Nr. 205) vom 03.09.2021, S. 7)

ISBN 978-3-8321-8116-1

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP

© Peter Cremer / September 2021